

Lauffreff Geesthacht mit 2 Staffeln beim 2. Lüneburger Heide-Staffellauf

Geesthacht (pmi) - Nachdem im vergangenen Jahr beim ersten Lüneburger Heide-Staffellauf eine Staffel des Lauffreffs Geesthacht vertreten und der Wettbewerb bei den Teilnehmern in sehr guter Erinnerung geblieben war, fanden sich dieses Jahr genügend Läufer, um mit zwei 10er-Staffeln zu starten. Die Organisation der Staffeln übernahm Lauffreffleiterin Anette Rosanowski.

Auch dieses Jahr sollte die 100 Kilometer lange Strecke in 10 Etappen, die zwischen 6,9 und 13,8 Kilometer lang waren, durch eine abwechslungsreiche und landschaftlich reizvolle Gegend führen. Vom Zentrum Lüneburgs führte die Strecke in einem Rundkurs über mehrere Wechsellpunkte nach Bispingen, von dort weiter, vorbei am Herzen der Lüneburger Heide – dem Wilseder Berg, durch den Naturpark Lüneburger Heide, über Egestorf und weitere Wechsellpunkte zurück nach Lüneburg, wo der Zieleinlauf auf den Sülzwiesen stattfinden sollte.

Auf gleicher Strecke fand parallel ein Ultra-Marathon mit 107 Teilnehmern statt, die die 100 Kilometer im Alleingang oder als 2er-Team bewältigen wollten. Angesichts der Aussicht auf einen schönen Landschaftslauf, war die Vorfreude bei allen Beteiligten groß. Doch das Wetter meinte es zunächst nicht gut mit den Läufern, denn das was sich da am Morgen eine Stunde vor dem geplanten Start am Himmel abzeichnete, war als alles andere als optimales Laufwetter zu bewerten. Geschweige denn überhaupt ein geeignete



Einige der Läufer der beiden Staffeln in Lüneburg.

Foto: privat

tes Wetter für jegliche Form von Outdoor-Aktivitäten. Es sei den man ist Unwetterjäger. Der Himmel war tiefschwarz und Blitze zuckten über den Himmel. Der ein oder andere Läufer wäre sicherlich, wenn er in einem Einzelwettbewerb hätte starten sollen, im Bett liegen geblieben. Doch dieses war ein Staffellauf und bei einem solchen Wettbewerb muss sich jeder auf den anderen verlassen können. Hier steht der Teamgeist im Vordergrund. Der erste einsetzende Regenguss zeichnete Entsetzen in die Gesichter der Läufer, was durch den Verlust des durch eine Windböe zerstörten Pavillons des Lauffreffs Geesthachts noch verstärkt wurde. Trotzdem machten sich die Läufer der ersten Etappe in einer Regenpause von den Sülzwiesen auf den Weg zum Start am Marktplatz. Obwohl das Wetter sich zunächst nicht beruhigte, erfolgte pünktlich um 8 Uhr das Startsignal. Die Startläufer der 83 angetretenen Staffeln setzten sich, den widrigen

Wetterbedingungen trotzend, in Bewegung. Aus dem mäßigen Regen auf den ersten Metern wurde schon nach mehreren hundert Metern ein nicht endend wollender Starkregen.

So waren die Läufer schon nach wenigen Kilometern völlig durchnässt. Bei den ersten kräftigen Anstiegen kamen ihnen förmlich Sturzbäche entgegengeschossen. Binnen kürzester Zeit hatten sich Bäche und Tümpel auf den Straßen und Wegen gebildet, die man nicht immer umlaufen konnte. Es blieb einem nichts anderes übrig, als abzuschätzen, mit welcher Wassertiefe man ungefähr zu rechnen hatte. Und bei dem einen oder anderen Läufer kreiste sicherlich der Gedanke im Kopf, ob es noch zu Schwimmeylagen bei dieser Laufveranstaltung kommen würde. Diese Disziplin fand dann jedoch auf der Strecke glücklicherweise nicht mehr statt.

Nachdem gefühlt die fehlenden Wassermengen der vergangenen Monate sich inner-

halb kürzester Zeit über die Startläufer ergossen hatten, beruhigte sich das Wetter glücklicherweise. Es blieb größtenteils trocken und das Wetter wurde nach und nach besser. Allerdings entwickelte sich aus diesem »besseren Wetter« ab dem frühen Nachmittag eine Art Tropenluft, die vielen Läufern auf der Strecke zu schaffen machte.

Ankommen war letztlich bei so manchen die Devise. Fast ein Fünftel der Ultraläufer musste unterwegs aufgeben. Umso beachtenswerter die Leistung des blinden Ultraläufers, der, begleitet von einem Guide, in einer Zeit von knapp über elf Stunden finishte.

Die Schlussläufer der beiden Staffeln des Lauffreffs wurden auf den letzten Metern ihrer Etappe traditionell von den anderen Läufern ihrer Staffel ins Ziel begleitet. Glücklicherweise und trocken tauschten sich die Läufer in gemütlicher Runde auf dem Veranstaltungsgelände sich noch über ihre Eindrücke und Erlebnisse des Wettbewerbes aus, bevor es wieder in heimische Gefilde ging.

Wer sich für den Lauffreff interessiert, der regelmäßig sonntags um 8 Uhr am Marktplatz des Geesthachter Waldfriedhofs zu einer fünf bis sieben Kilometer langen Runde durch den Wald startet, findet weitere Informationen im Internet unter www.lt-gee.de.